

GEMEINWOHL-BILANZ

nach der Matrix 5.0 der Gemeinwohl-Ökonomie

Consulting Services

» Dr Susanne Schmall



Consulting Services
für nachhaltige Entwicklung



Coaching für
Veränderungsprozesse

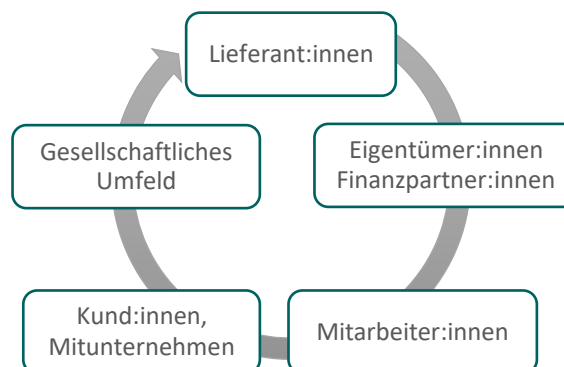
VORWORT

Die Gemeinwohlökonomie (GWÖ) setzt die Mehrung des Gemeinwohls als erstes Unternehmensziel vor das Gewinnstreben. Unternehmen und Organisationen aller Größe können sich mit der Gemeinwohl-Bilanz zertifizieren lassen und über Gemeinwohl- und Nachhaltigkeitsbestrebungen in ihren Betrieben berichten.



Die Gemeinwohlbilanz der GWÖ bietet die Möglichkeit, systematisch die Ist-Situation und das Verbesserungspotential zu analysieren und alle zwei Jahre Fortschritte zu beschreiben. Die Anwendung der GWÖ-Werte wird jeweils auf den Umgang mit den Berührungsgruppen des Unternehmens geprüft und in den 20 Feldern der Gemeinwohlmatrix dargestellt. Der Bericht und die Bewertung nach Punkten werden auditiert und machen einen Vergleich zwischen den Unternehmen und die Fortschritte im eigenen Unternehmen möglich.

Berührungsgruppen des Unternehmens nach der GWÖ



Im Mai 2014 stimmte der Ministerrat der EU einer Richtlinie zu, die Unternehmen ab 500 Mitarbeitenden zur Offenlegung von Informationen über die gebotene Sorgfalt in Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen, zur Achtung der Menschenrechte und zur Bekämpfung von Korruption verpflichtet. Für mittlere und kleine Unternehmen ist dies freiwillig. Auch wenn die Nachhaltigkeits-Berichterstattung für mein Unternehmen nicht bindend ist, möchte ich mit dieser Bilanzierung zeigen, dass sie wertvolle Informationen über aktuellen Stand und Verbesserungspotential in Richtung Gemeinwohl und Nachhaltigkeit enthält. Mit der Darstellung der Gemeinwohlbilanz auf meiner Webpage ist mein Unternehmen wie jedes GWÖ-bilanzierte Unternehmen ein weiterer Ausgangspunkt für die Verbreitung der GWÖ und ihren Werten. Hiermit trage ich langfristig zu einem nachhaltigen Leben und menschlichem Miteinander in unserer Gesellschaft bei, zur Verringerung der Abhängigkeit der Wirtschaftsteilnehmer:innen von Großkonzernen, zum fairen Umgang der Länder untereinander und zur Minderung der Klimakrise.

Inhalt

VORWORT	2
Kurzpräsentation des Unternehmens.....	4
Das Unternehmen und Gemeinwohl	5
Testat	6
A1 Menschenwürde in der Zulieferkette.....	7
A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette.....	8
A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	8
A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette	10
B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln	10
B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	11
B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung.....	12
B4 Eigentum und Mitentscheidung.....	12
C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz.....	13
C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge	14
C3 Ökologisches Verhalten der Mitarbeitenden.....	14
C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz	15
D1 Ethische Kundenbeziehung	15
D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen	16
D3 Ökologische Auswirkungen durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen	16
D4 Kund:innen-Mitwirkung und Produkttransparenz	18
E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	18
E2 Beitrag zum Gemeinwesen	20
E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen	21
E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung.....	22
Ausblick und Ziele.....	23
EU Konformität: Offenlegung von nicht-finanziellen Informationen (Eu COM 2013/207)	23
Beschreibung des Prozesses der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz.....	23

Kurzpräsentation des Unternehmens

Allgemeine Informationen zu meinem Unternehmen

Firmenname:	Dr. Susanne Schmall
Rechtsform:	Einzelunternehmen: Freiberufliche Beraterin und Coach (Einpersonenunternehmen, EPU)
Website:	https://www.coachingpraxis-goettingen.de/dr-susanne-schmall/
Branche:	Beratung Nachhaltige Entwicklung/Umwelt/Klima/(neu hinzugekommen: Gemeinwohlabilanzierung) Coaching für Veränderungsprozesse
Firmensitz:	Büro Beratung: Ebergötzen Büro Coaching: Maschmühlenweg 105, 37081 Göttingen
Anzahl Mitarbeitende:	1
Vollzeitäquivalente:	0,5 (bis August 2020), 1 (seit Sept. 2020)
Berichtszeitraum:	04/2019-04/2021 (2 Jahre)

Ich führe mein EPU mit zwei Teilbereichen:

Consulting Services

» Dr Susanne Schmall

BERATUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG:

Als Geoökologin (Diplom) und Umweltwissenschaftlerin (Master) mit einem Aufbaustudium für Fach- und Führungskräfte in der Ländlichen Entwicklung und einem Doktor in Physischer Geographie (rer. nat.) arbeite ich seit mehr als 20 Jahre als Beraterin (Consultant) in der Internationalen Entwicklungszusammenarbeit zu den Themen Anpassung an den Klimawandel, Management natürlicher Ressourcen, Biodiversität, Wasser und Katastrophenvorsorge. Ich habe regionale Arbeitserfahrung in 45 Ländern in Lateinamerika, Asien, Südostasien, Ozeanien, Afrika und Europa. Meine Arbeitssprachen sind Englisch, Spanisch und Deutsch.



Leistungsangebot:

- Im Auftrag von Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit plane ich neue Projekte (Prüfmissionen) mit Dokumenten-Recherche, Interviews und Workshops in den Ländern vor Ort und zunehmend auch online.
- Ich führe Umwelt- und Klimaprüfungen sowie Genderanalysen durch,
- berate beim Aufbau von Monitoring & Evaluierungs-Systemen und
- evaluiere Projekte und Programme mit Empfehlungen für kommende Neuvorhaben.
- Weiterhin gebe ich Trainings und moderiere Strategie- und Planungsworkshops.
- Ich begleite Gemeinwohl-Zertifizierungen von Unternehmen und erarbeite Studieninhalte in der Hochschullehre zur Gemeinwohloökonomie.

COACHING FÜR VERÄNDERUNGSPROZESSE:

Zusammen mit meiner Kollegin Dr. Elisabeth Lembeck führen wir die Coachingpraxis Göttingen. Als zertifizierte Coach (Industrie und Handelskammer-IHK) coache ich zu allgemeinen berufsbezogenen und persönlichen Themen und in meinen besonderen Schwerpunkten Hochsensibilität, Hochbegabung und Arbeiten im internationalen Kontext.



Leistungsangebot:

- Ich coache einzelne Klient:innen und Gruppen nach ihren individuell selbstgesteckten und abgesprochenen Zielen
- und biete Kurse in Coaching an.

Anteil der verschiedenen Beratungsleistungen:

<i>Beratungsleistungen (04/2019-04/2021)</i>	<i>Anteil in % der Zeit (ca.)</i>	<i>Anteil in % des Umsatzes</i>
Beratung nachhaltige Entwicklung	75 %	90 %
Coaching (Einzel, Gruppen, Methodentraining)	25 %	10 %

Das Unternehmen und Gemeinwohl

So setze ich Werte des Gemeinwohls in meiner Arbeit um:

BERATUNG: Mit meiner Beratung in der Entwicklungszusammenarbeit trage ich zu Menschenwürde, Solidarität und Gerechtigkeit mit den benachteiligten Teilen der Bevölkerung in Entwicklungsländern bei. Zielgruppen und Partner vor Ort werden in Planung, Entscheidung und Umsetzung ihrer Projekte unterstützt. Als Projektplanerin und Workshop-Moderatorin bringe ich mit den Auftraggeber:innen zivile und staatliche Organisationen, private Unternehmen und Verbände zusammen. Über Workshop-Gestaltung, Genderanalysen und gezielte Projektaktivitäten stärke ich die Teilhabe und Gleichberechtigung von Frauen. Ökologische Nachhaltigkeit ist in vielen Projekten, die ich berate, Ziel oder Nebenziel (u.a. in ländlicher Entwicklung, Zertifizierung von nachhaltigen Produkten, Naturschutz, Ökotourismus, Anpassung an den Klimawandel). Ich führe Umwelt- und Klimaprüfungen durch und gebe Empfehlungen für eine verstärkte Einbeziehung von Umwelt- und Klimaaspekten in die Projektkonzeption und für die Vermeidung von unbeabsichtigten negativen Folgen für Mensch, Umwelt und Klima.

Ich bin aktives Mitglied in der *Gemeinwohl-Ökonomie Nord e.V.* in der Regionalgruppe Göttingen. In 2021 unterstütze ich einen Peergruppen-Prozess zur Zertifizierung von kommunalen Unternehmen in Göttingen und einen GWÖ-Kurs an der Hochschule für angewandtes Wissen und Kunst (HAWK) Hildesheim/Holzwinden/Göttingen mit Unternehmen der Region. Für ein Zertifikatstudium an der Hamburger Fernhochschule (HFH) schreibe ich Studienbriefe zur Einführung in die GWÖ.

COACHING: Coaching ist von einer hohen Wertschätzung des Gegenübers geprägt. Durch Zuhören und Verständnis begleite ich die Klient:innen beim Erreichen ihrer Ziele. Besonders wichtig ist mir dabei, zu vermitteln, dass „Anders-sein“ eine Form des „Normal-seins“ ist. Es geht bei Coachingprozessen viel um die Wertschätzung für sich selbst und andere, die Akzeptanz der eigenen Vulnerabilität und Stärken und der Umsetzung der eigenen Werte im Arbeits- und Privatleben.

Testat



Bilanzierendes Unternehmen mit externem Audit

Testat:	Externes Audit	Gemeinwohl-Bilanz	Dr. Susanne Schmall	
	M5.0 Kompaktbilanz	2019-2021	Auditor*In: Regina Soergel	
Wert	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
Berührungsgruppe				
A: LIEFERANT*INNEN	A1 Menschenwürde in der Lieferkette: 20 %	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Lieferkette: 20 %	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Lieferkette: 40 %	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Lieferkette: 10 %
B: EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ-PARTNER*INNEN	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln: 30 %	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln: 80 %	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung: 60 %	B4 Eigentum und Mitentscheidung: 10 %
C: MITARBEITENDE	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz: 70 %	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge: 60 %	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden: 90 %	C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz: ./.
D: KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	D1 Ethische Kund*innenbeziehungen: 60 %	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen: 40 %	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen: 20 %	D4 Kund*innen Mitwirkung und Produkttransparenz: 40 %
E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen: 100 %	E2 Beitrag zum Gemeinwesen: 60 %	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen: 30 %	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung: 10 %
			Testat gültig bis: 30.09.2023	BILANZSUMME: 473

Mit diesem Testat wird das Audit des Gemeinwohl-Berichtes bestätigt. Das Testat bezieht sich auf die Gemeinwohl-Bilanz 5.0.
 TestatID: 7uhnz
 Nähere Informationen zur Matrix und dem Auditsystem finden Sie auf www.ecogood.org

A1 Menschenwürde in der Zulieferkette

<i>Zugekaufte Produkte und Dienstleistungen</i>	<i>Anteil in % der zugekauften Produkte/Dienstleistungen am gesamten Einkaufsvolumen</i>	<i>Anmerkungen</i> <i>(Ergänzungen zu den Punkten dieser Tabelle finden sich unter A3)</i>
Miete Coachingraum	35	Für die Coachingpraxis teilen wir uns einen angemieteten Raum mit einem weiteren Berater/Coach. Für die Beratungsarbeiten nutze ich einen Raum im Privathaus (siehe A3).
Büroausstattung	5	Der Coachingraum war bei Anmietung ausgestattet und wurde von uns um Flipchart, Tisch und Stellwand überwiegend aus alten Beständen ergänzt. Küche und Bad werden von der Hausverwaltung bewirtschaftet. Mein Büro (Home Office) habe ich mit gebrauchten und neuen Möbeln vor dem Berichtszeitraum ausgestattet (siehe A3)
Büromaterial	5	Recyceltes Papier, Memo Life (siehe A3)
Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)	15	Applegeräte, Posteo.de (siehe A3). Ich reduziere die meine technischen Geräte auf Handy, Laptop und Beamer für Kleingruppenarbeit.
Marketing/Netzwerkarbeit	0	In den letzten 2 Jahren fielen Marketingkosten unter 5 % der gesamten Einkaufskosten an.
Beiträge, Versicherungen, Finanzdienstleistungen	5	(siehe B1)
Transport	10	Bahn, e-Auto, außereuropäisch: Flugzeug (siehe A3)
Fortbildung: Kurse und Fachbücher	25	(siehe A3)
Verpflegung während der Arbeitszeiten	0	Ich verpflege mich zu Hause mit Biolieferdienst mit fairen Arbeitsbedingungen und mit FairTrade-Kaffee (siehe A3). Auch die Würde der Tiere ist unantastbar und ich kann über meine Konsumgewohnheiten (und politisch) für sie eintreten. Ich esse kein Fleisch und bin eine Gegnerin der Massentierhaltung. Tierische Produkte kaufe ich mit Zertifikat und überwiegend regionaler Herkunft.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Beim nächsten Kauf eines Computers werde ich nach Alternativen suchen, welche auf faire und ökologische Bedingungen bei der Rohstoffgewinnung und Herstellung achten. Wegen der Kompatibilität der Apple-Geräte untereinander und des hohen Sicherheitsstandards werde ich eine andere Marke nehmen, wenn ich sie entsprechend kompatible einsetzen kann. Meine Bemühungen gehen dahin, gebrauchte Handys zu nehmen, und den Computer jeweils lange zu nutzen.
- Verstärkte Nutzung der lokalen Buchhandlungen sowie der Stadtbibliothek.
- Ich werde keine weiteren Geräte anschaffen (Handy und Computer nur ersetzen, den Beamer nicht mehr ersetzen). Jeder Kauf verbraucht wertvolle Ressourcen und ich wende das Prinzip der Suffizienz an.

A1 Negativaspekt: Verletzung der Menschenwürde in der Zulieferkette

Ich bestätige, dass die Menschenwürde in der Zulieferkette bei den wesentlichen Lieferant:innen nach meinem Kenntnisstand nicht verletzt wird. Allerdings werden Computer und Handys mit seltenen Erden hergestellt, die oft unter Menschenunwürdigen Bedingungen gewonnen werden. Diesem begegne ich bisher dadurch, dass ich die Geräte sehr lange nutze und gebrauchte Handys nutze. Es ist mir bewusst, dass Zugang und Erwerb von vielen Produkten sich auf unfaire Handelsabkommen stützt. Dem kann ich nicht grundsätzlich ausweichen, versuche aber, über den Erwerb von zertifizierten Produkten, über politische Arbeit (aktiv in der Kommunalpolitik, Petitionen etc.) sowie der Mitarbeit in der GWÖ-Bewegung und in der Hochschularbeit dem entgegen zu wirken.

A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette

Der Anteil der eingekauften Produkte, die ein Label tragen, welches Solidarität und Gerechtigkeit berücksichtigt, liegt bei geschätzten 50 %.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Bei der Auswahl der Hotels durch die Arbeitgeber:innen vorher bitten, das Kriterium Nachhaltigkeit zu berücksichtigen.

A2 Negativaspekt: Ausnutzung der Marktmacht gegenüber Lieferant:innen

Die Marktmacht meines EPU ist sehr beschränkt. Ich kaufe überwiegend Bio- und Fairtrade-Produkte über einen biologischen lokalen Lieferdienst (GWÖ-Mitglied). Büromaterial kaufe ich wenig und über einen nachhaltigen Versand.

A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette

Im **Beratungsbüro** zu Hause führe ich den zeitlich überwiegenden Teil meiner Beratungstätigkeit aus und nutze ihn gelegentlich auch für Coachingsitzungen. In unserem Haus erzeugen wir Strom durch die eigene PV-Anlage. Zusätzlich Strom beziehen wir seit 20 Jahren von KWS Schönau (Ökostrom), seit 2020 von Naturstrom. Der Gaslieferant war bis Ende 2020 konventionell, seit Januar 2021 beziehen wir Biogas von Greenpeace Energy. Wasser kommt alternativlos vom örtlichen Anbieter Rheinenergie. Den Drucker setze ich wenig ein, um Patronen und Papier zu sparen. Putzmittel und Hygieneartikel sind ökologisch (blauer Engel, Frosch, Naturprodukte, kein Plastik). Der **Coachingraum** war bei Anmietung ausgestattet und wir haben ihn mit eigenen Utensilien ergänzt. In dem Verwaltungsgebäude mieten wir Küchen- und Badnutzung mit und haben keinen Einfluss auf die Gestaltung. Wir bieten Leitungswasser zum Trinken an.

Büromaterial: Ich kaufe für das Unternehmen nach dem Konzept der Suffizienz ein, nur Dinge, die wirklich notwendig sind. Büromaterial kaufe ich in sehr kleinen Mengen im lokalen Schreibwarengeschäft oder bei Memo Life online (Flipchartblock und Druckerpapier aus recyceltem Papier) (Zertifikate: Blauer Engel, FSC, Fair Trade, GOTS etc.)

IKT: Ich nutze ein Handy für private und berufliche Zwecke mit einem Extra-Account für die Coachingpraxis und für GWÖ-Belange und einem posteo.de-Account. Posteo.de nutzt Ökostrom und nimmt monatlich 1 EUR für nachhaltige Projekte. Mein Iphone nutze ich so lange wie möglich oder bis ich im Familienkreis ein gebrauchtes neueren Typs bekomme.. Für meine Arbeit nutze ich ein MacBook (Notebook) möglichst lange. 2021 habe ich über iFixit ein

neues Akku gekauft. Die Produktion von Apple-Produkten wird von Greenpeace als umweltfreundlich eingestuft, <https://applepiloten.de/apples-nachhaltigkeit-greenpeace-guide-to-greener-electronics/>): „Apple kann besonders mit der Verwendung erneuerbarer Energien punkten. Das Unternehmen hat sich als erstes in der IT-Branche dazu verpflichtet, bei der Produktion seiner Produkte zu 100 % auf erneuerbare Energien zu setzen.... Im Guide to Greener Electronics bekommt das Unternehmen deshalb eine A-Wertung in der Kategorie „Energie“. Die Transparenz in der Lieferkette dürfte laut Greenpeace noch besser werden (A4). „Der iPhone-Konzern sollte den ökologischen Fußabdruck der Zulieferer besser erfassen und in das Reporting aufnehmen“. In der dritten Kategorie „Chemikalien“ bekamen die Apple-Produkte die B-Wertung. Obwohl der iPhone-Konzern bereits Fortschritte bei der Verwendung von Sekundärmaterialien gemacht und ein umfangreiches Rücknahme-System etabliert hat, erhält das Unternehmen in der Kategorie „Rohstoffverbrauch“ lediglich eine C-Wertung. Fazit: „Fairphone ist Sieger – aber Apples Nachhaltigkeit kann mithalten“.

Marketing Beratung: Für meine internationalen Tätigkeit bin ich in Datenbanken von potentiellen Kunden registriert und betreibe kein proaktives Marketing mehr, sondern nehme auf Anfrage an Ausschreibungen teil. Meine Netzwerkarbeit als Beraterin findet z.B. über Austauschveranstaltungen von Auftragsgebern, Registrierungen, Newsletter, Mitgliedschaften, persönlichen Kontakten statt. Meine Verwaltungsarbeiten sind nur digitaler Art (ich verschicke auch Rechnungen digital etc.). **Marketing Coaching:** Anfänglich erstellte Flyer, Visitenkarten etc. halten wir nicht mehr für notwendig. Die Werbung läuft alleine durch die Webpage und durch Netzwerkarbeit.

Transport: Für Aufträge nutze ich die Bahn und Flugzeug (außereuropäisch) (von AG bezahlt), für Fortbildungen und innerdeutsche Aufträge die Bahn (70 %) oder e-Auto (30 %). Zur Coachingpraxis fahre ich mit dem privaten e-Auto.

Verpflegung während der Arbeitszeiten: Ich verpflege mich zu Hause mit zu 80 % Produkten aus dem Ökolandbau (Zertifikate: bioland, Demeter, Naturland, EcoCert, FairTrade Bio-Kaffee als lose Bohnen), Fleisch- und Milchfrei (Tierwohl, Klimaschutz). Die Produkte sind zu etwa 60 % regional. Das meiste bekomme ich über den biologischen Liederdienst und ergänze über Bio-Lebensmittel vom lokalen Supermarkt im Dorf und über Öko-Supermarkt und Unverpacktladen in Göttingen. Ich trinke Fairtrade und Bio-zertifizierter Kaffee und viel Kräutertee (Bio-Tee aus Europa), lose verpackt (keine Teebeutel). Ich esse kein Fleisch (nur Wildfleisch zur Grillsaison) und esse und trinke aus Klimaschutz- und Tierwohlgründen keine Butter und Milch mehr. Bei den angelieferten Produkten bestelle ich nur ohne Verpackung oder mit Mehrweggläsern (kein Plastik). Bei Fleischersatzprodukten und anderen, sowie bei Hygieneprodukten achte ich darauf, dass sie nicht in Plastik verpackt sind oder das Plastik zumindest einen hohen recycelten Anteil hat. Auf Reisen wird die Verpflegung mit pauschalen Tagegeldern abgegolten oder bereitgestellt.

Fortbildung: Seit 2020 nutze ich die Stadtbibliothek, besonders für Klimaliteratur und Nachhaltigkeitsratgeber. Die meisten Fach-Informationen beziehe ich über das Internet. Jährliche mache ich ein bis zwei spezifische Fortbildungen, die ich nach fachlichen Kriterien auswähle.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Ich werde prüfen, auf nachhaltige Webanbieter (z.B. Ecosia) umzustellen und die noch bestehenden web-und google-Accounts, mit denen noch Passwörter verknüpft sind, kündigen.
- Anbau im eigenen Garten erhöhen.
- Weitere Reduktion von nicht regionalen Produkten und von weiteren tierischen Produkten.

A3 Negativaspekt: unverhältnismäßig hohe Umweltauswirkungen in der Zulieferkette

I

Ich bestätige, dass im Berichtszeitraum keine Produkte/Dienstleistungen zugekauft wurden, die in der Lieferkette mit besonders hohen schädlichen Umweltauswirkungen einhergehen.

A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette

Mein Einkaufsvolumen ist sehr gering, über die Zulieferkette entscheide ich indirekt durch die Auswahl der Unternehmen und Produkte, die regionale und sozialökologisch zertifizierte Produkte anbieten.

Im Berichtszeitraum habe ich einen Ratgeber geschrieben (und im August 2021 veröffentlicht), der die umfassenden Möglichkeiten des Klimaschutzes für privaten Haushalte beschreibt und für privaten Klimaschutz inspiriert und motiviert. Hierin befinden sich unter anderem viele Tipps und Informationshinweise für zertifizierte Produkte mit Blick auf ethische und ökologische Lieferketten. Das Buch kann man im Buchhandel oder direkt bei epubli bestellen: <https://www.epubli.de/shop/buch/Tu-Dus-Susanne-Schmall-Johanna-Hensler-9783754151532/116871>

Tu Du's! Vom Lassen zum Tun in der Klimakrise

Susanne Schmall (Autorin), Johanna Hensler (Illustration)

ISBN: 9783754151532

104 Seiten, DIN A4

Erscheinungsdatum: 12.08.2021

In Teil I dieses Ratgebers stelle ich in einer 360°-Schau „Klimaschutz-Tipps (Tu Du's)“ mit vier Themen vor: 1. Energie sparen und erneuerbare Energien nutzen, 2. Klimafreundlich konsumieren, 3. Klimafreundlich ernähren und 4. Klimaschutz fordern und fördern. Nicht alle Klimaschutz-Tipps sind für alle möglich oder attraktiv. Ihr alleine wählt aus, wie aufwändig diese Tu Du's für Euch persönlich sind und welche relative Wirkung sie auf den Klimaschutz haben. Tragt in die „blauen Sonne“ als Überblick ein, was Ihr bereits tut und was Ihr tun wollt. So setzt Ihr Jahr für Jahr Neues um und bleibt dabei.

In Teil II „Motivation finden und behalten“ findet Ihr Inspiration und Anregungen, wie Ihr klassischen Motivations-Killern aus dem Wege gehen könnt. Die Anleitung vom Lassen zum Tun in der Klimakrise mit der „Blauen Sonne“ ist für die eigene Umsetzung im privaten und öffentlichen Leben als auch als Material für Gruppenkurse geeignet.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Gründlich und regelmäßig Lieferketteninformationen erlesen, erfragen und entsprechende Portale (utopia, smarticular etc.) konsultieren
- Unternehmen auf Problematik intransparenter Lieferketten und fehlender Produktinformationen hinweisen. Dies ist auch Teil der Beratungsarbeit zur Gemeinwohlbilanzierung.

B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln

Eigenkapital: Meine Investitionen sind gering und ich benötige keine Fremdmittel. Laufende Kosten und notwendige Investitionen können aus erfolgten Einnahmen gedeckt werden. Niemand anderes als ich hat einen finanziellen Anteil am Unternehmen. Ich habe keinen Kredit aufgenommen. Der Eigenkapitalanteil beträgt 100 % und liegt damit über dem Eigenkapitalanteil von EPU's (80 %). Meine Kollegin und ich gestalten die Coachingpraxis gemeinsam, aber finanziell unabhängig. Miete, Anschaffungen, Preisgestaltung sprechen wir miteinander ab.

Finanzdienstleistungen: Ich bin über meine persönlichen und familiären Versicherungen abgedeckt. Mein persönliches und Geschäftskonto führe ich seit fast 20 Jahren rein Internetgeführt bei der ING, die sich zu den Kriterien Gesellschaft / Soziales / Nachhaltigkeit unter „FAIRantwortung“ unter <https://www.ing.com/Sustainability/Sustainability-direction.htm> äußert. Unser Haushalt hat Geld bei der Quirinbank nach negativ-Ausschlusskriterien (z.B. keine Finanzierung von Erdöl-, Kohle-, Gas, Zement-Industrien) angelegt sowie einen kleineren Teil bei der GLS-Bank.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Banken und Versicherungen nutze ich entsprechend wie andere Familienmitglieder. Ich werde ich die Umstellung auf nachhaltige Alternativen prüfen.
- Erhöhung von Geldanlagen bei der GLS-Bank.

B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln

Die im Berichtszeitraum erzielten Einnahmen dienen ausschließlich der Deckung betrieblicher Ausgaben. Die erzielten Überschüsse dienen dem Lebensunterhalt.

Notwendige **geschätzte Zukunftsausgaben** für die nächsten beiden Berichtsjahre ergeben sich durch:

	Berichtszeitraum 06/2021-05/2023
Ersatz von Notebook	-
Ersatz Handy	-
Reparaturen IKT	500
Miete	2000
Evtl. Mieterhöhung	-
Strom, Gas. etc.	1000
Fortbildungen, Bücher, Supervision	2000
<i>Gesamt</i>	<i>5500</i>

Ich mache regelmäßig 1-2 Fortbildungen im Jahr. Hierdurch sichere ich die Qualität meiner Arbeit, ebenso wie durch Supervision (Coaching), Austausch mit anderen Berater:innen im Netzwerk. Risikovorsorge betreibe ich durch private Rücklagen. Eine weitere Form der Risikovorsorge ist die Diversifizierung meines Beratungsangebots zur Sicherung der Auftragslage. Über die letzten Jahre ist das individuelle Coaching und die GWÖ-Beratung hinzugekommen.

	Tsd. EUR
Mittelüberschuss aus laufender Geschäftstätigkeit	72
Gesamtbedarf Zukunftsausgaben	5,5

Getätigte/r strategischer Aufwand/strategische Ausgaben	0
Anlagenzugänge	0
Zuführung zu Rücklagen (nicht entnommener Gewinn)	0
Auszuschüttende Kapitalerträge Grundkapital	Tsd. EUR, in...% vom Stamm- oder 0

Verbesserungspotenziale/Ziele: -

B2 Negativaspekt: unfaire Verteilung von Geldmitteln

Ich bestätige, dass die Verteilung von Geldmitteln fair erfolgt.

B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung

Die Fahrten mit dem eigenen e-Auto ersetzen frühere Fahrten mit einem Verbrenner. In unserem Haushalt haben wir im Berichtszeitraum eine Wallbox für energie-effizienteres Laden installiert. Wir (mit Privathaushalt) haben einen Sion (e-Auto mit Rückeinspeisung in das eigene Netz) bei der Firma Sono Motors vorfinanziert, um diese Innovation zu unterstützen. Wir haben eine Projekteinlage beim Naturschutzbund (NaBu) für Projekte getätigt. Mitgliedsbeiträge im sozial-ökologischen Bereich zahle ich an den GWÖ-Verband und Bündnis90/Die Grünen. In diesem Berichtszeitraum habe ich auf eigene Kosten einen Ratgeber für privaten Klimaschutz geschrieben, den ich veröffentlicht habe und Fortbildungsinstitutionen anbiete. Erfolgreicher schrittweiser Austausch von Zwei- auf Dreifachverglasung der Fenster.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Mögliche Klimaschutz-Verbesserungen am Privathaus sind das Untervermieten (niedrigere beheizte Fläche pro Person) und die Umstellung von Gasheizung auf Wärmepumpe. Für ersteres wären große Umbauarbeiten nötig, was für den nächsten Berichtszeitraum geplant ist.

B3 Negativaspekt: Abhängigkeit von ökologisch bedenklichen Ressourcen

Ich bestätige, dass das Geschäftsmodell nicht auf ökologisch bedenklichen Ressourcen aufgebaut ist. Jedoch ist in der Batterie des e-Autos Lithium enthalten. Dieses wird häufig unter hohem Wasseraufwand und nicht überall fairen Arbeitsbedingungen abgebaut. Lithium kann gut recycelt werden, was bei einer wachsenden Anzahl an e-Autos wirtschaftlich wird. Im Vergleich zur Erdölförderungen, mit ihren desolaten Wirkungen auf Umwelt und Klima, auf soziale Verbände (z.B. Förderung in indigenen Gebieten) und politische Verhältnisse wird das Lithium-Problem von Wirtschaft (Autoindustrie) und Politik überproportional hervorgehoben, um ihren Interessen zu dienen.

B4 Eigentum und Mitentscheidung

Ich bin (und bleibe) die alleinige Eigentümerin des Unternehmens, das meinen Namen trägt. Somit habe ich das alleinige Entscheidungsrecht für den Consultingbereich. Im Bereich der Coachingpraxis spreche ich mich kollegial mit meiner Kollegin ab, was gemeinsame Bereiche betrifft (Webpage, Raumgestaltung und Miete, Kundenzuteilung).

Verbesserungspotenziale/Ziele: -

B4 Negativaspekt: feindliche Übernahme

Ich bestätige, dass keine feindlichen Übernahmen erfolgt sind.

C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz

Da ich keine Mitarbeiter:innen habe, treffen viele Fragen der Unternehmenskultur auf meine EPU nicht zu. Ich kann nur auf die Menschenwürde von mir selbst als Mitarbeitende in meinem Unternehmen achten und über meine Arbeitsfähigkeit, Gesundheit, Psyche und der Vereinbarkeit meiner Tätigkeit mit der Familie. Für meine eigene Menschenwürde am Arbeitsplatz ist für mich folgendes wichtig:

- **Sinnhaftigkeit der Arbeit** (siehe E1);
- **kollegialer und interkulturell respektvoller Umgang** mit Kolleg:innen von der Auftrag-gebenden Organisation, mit anderen Consultants sowie mit meiner Kollegin in der Coachingpraxis ist mir sehr wichtig. Ich treffe Menschen vieler verschiedener Nationalitäten, Glaubensrichtungen, Berufen, Altersstufen, Geschlechts, Institutionen, sozialen Situationen, doch jeweils nur für einen sehr kurzen abgeschlossenen Zeitraum. Ich empfehle andere Berater:innen an Auftraggeber:innen und Klient:innen an andere Coaches weiter;
- **Entwicklungsmöglichkeiten:** Abwechslungsreiche Arbeitsaufgaben sind mir wichtig, an denen ich verschiedene Fähigkeiten einbringen kann. Ich halte mir Entwicklungsmöglichkeiten offen und bin bestrebt, Synergieeffekte zwischen meinen verschiedenen Aufgaben und Themenfeldern zu finden.

Wertschätzender Umgang mir selbst gegenüber:

- **Gesundheit am Arbeitsplatz:** Laufen und Meditation wechseln in unterschiedlichen Intensitäten ab. Mein Arbeitsplatz ist mit ergonomischen Sitzmöglichkeiten (Kniestuhl) ausgerüstet. Ich ernähre mich gesund. **Gesundheitsquote:** Im Berichtszeitraum hatte ich drei Krankheitstage, keine Betriebsunfälle.
- **Arbeitszeiten begrenzen / Auszeiten nehmen:** (siehe C2)

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Konsequenz für gute Balance zwischen Arbeit, Ehrenamtlichem und persönlicher Zeit sorgen.

C1 Negativaspekt: menschenunwürdige Arbeitsbedingungen

Ich bestätige, dass keine Strukturen, Verhaltensweisen oder Teilaspekte erfüllt werden, die menschenunwürdige Arbeitsbedingungen unterstützen.

C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge

Ich zahle mir keinen Lohn aus, sondern nutze die Gewinne für den Betrieb (überwiegend für Fortbildungen und Betriebskosten) und für das Privatleben.

Angestrebte Wochenarbeitszeit: 25 Stunden + 8 Stunden Ehrenamt

Meine Work-Life-Balance beobachte ich mit jährlich formulierten Zielen. Ich bin bestrebt, als Consultant keine überlappenden Aufträge anzunehmen und Auszeiten zu nehmen, wenn ich die für das Jahr angestrebten Aufträge erreicht habe. Ich lege keine Arbeitszeiten fest, bin aber immer an feste Abgabetermine gebunden. Das Coaching bündele ich an 1-2 Nachmittagen in der Woche.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Weniger Reiseeinsätze ermöglichen eine bessere Zeitplanung und Einhaltung von Freizeit und Erholung.
- Bei verstärkter Arbeit in der Region darauf achten, dass diese angemessen bezahlt wird und nicht überwiegend aus Ehrenamt besteht.

C2 Negativaspekt: ungerechte Ausgestaltung der Arbeitsverträge

Ich stelle keine Arbeitsverträge für Mitarbeitende aus. Dieser Aspekt ist für EPU nicht relevant.

C3 Ökologisches Verhalten der Mitarbeitenden

Im EPU bin ich die einzige Mitarbeitende.

Herkunft der Lebensmittel: Ich kaufe ökologisch und regional mit Biolieferdienst, im Supermarkt, bei Alnatura, im Unverpacktladen und Contigo in Göttingen. Meine „Kantine“ zu Hause: Fairtrade und biologisch zertifizierter Kaffee, Kaffeemaschine aus Metall, ohne Pads. loser Kräuertee, Teekochen mit 80 Grad. Klimafreundliche Ernährung: fleischlos, keine Butter und Milch. Auf Dienstreisen lerne ich lokale Speisen kennen. Der Anteil der Verpflegung aus ökologischer Herkunft liegt bei 80%.

Mobilität: Ich arbeite im Homeoffice, dass ich zu Fuß im eigenen Haus erreiche. (Auftragsgebundene Arbeiten siehe D3)

Generell / Weiterbildung: Ich beschäftige mich selbstmotiviert mit Ökologie und Nachhaltigkeit über Fach- und Sachliteratur, Internet, Verbände, Vorträge, politische Arbeit.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Ich werde auf der Webpage Angaben machen, wie Klient:innen mit öffentlichen Nahverkehrsmitteln zur Praxis kommen können.

C3 Negativaspekt: Anleitung zur Verschwendung/Duldung unökologischen Verhaltens

Ich bestätige, dass mein EPU die Verschwendung von Ressourcen nicht fördert noch eigenes unökologisches Verhalten duldet.

C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz

Dieser Aspekt ist bei einem EPU nicht relevant.

Innerhalb der Coachingpraxis spreche ich mich mit meiner Kollegin immer direkt und zeitnah über Gestaltung der Webpage, der Termine und Honorare und ggf. der Kundenzuteilung ab.

C4 Negativaspekt: Verhinderung des Betriebsrates

Dieser Aspekt ist bei einem EPU nicht relevant.

D1 Ethische Kundenbeziehung

Beratung: Kunden der Beratung (= Auftraggeber) im Berichtszeitraum waren die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR), Physikalisch-Technischen Bundesanstalt (PTB), ECO Consulting Group, Posch & Partner (P&P) Innsbruck (05/2019), Ottobock Global Foundation. Die Kontakte (Stammkundenbetreu:ung) halte ich über Netzwerke und Austauschformate (siehe D2).

Coaching: Kunden im Berichtszeitraum waren Privatkund:innen (Coachees) und die Bundesakademie für Kulturelle Bildung in Wolfenbüttel. Die Kundenbeziehungen zu den Coachees ist diskret. Ist ein Coachingprozess abgeschlossen, halte ich den Kontakt nicht aufrecht durch Mailing oder Werbemaßnahmen. Die Entscheidung für weitere Coachingstunden liegt alleine bei den Kund:innen. Ebenso wird die Länge des Coachingprozesses nicht vom Umsatzstreben beeinflusst: Die Coachees entscheiden, den Prozess zu verlängern oder abzubrechen mit Sicht auf die anfänglich gesetzten Ziele.

Auf der Webpage der Coachingpraxis Göttingen sind Preise und Rabatte für Studierende und Klient:innen ohne bezahlte Beschäftigung dargestellt. Die Webpage ist für alle Menschen offengehalten, die eine Veränderung in ihrem Leben wünschen, und beschreibt darüber hinaus die speziellen Coachingthemen „Internationales Arbeiten“, „Hochbegabung“ und „Hochsensibilität“. Weitere Kunden bekomme ich über meine Listung in Netzwerken.

Wir achten darauf, dass sich Niemand über das dargestellte Coachingangebot ausgeschlossen fühlt. Interkulturelle Aspekte und internationales Arbeiten werden in meinem Angebot herausgestellt. Ich spreche gezielt auch Gäste und Zugezogene an und biete Coaching ebenso in den Englisch und Spanisch an sowie auf Wunsch auch online.

Ich setze mir keine internen Umsatzvorgaben.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Erweiterung der Webpage um Nachhaltigkeitsaspekte und Vernetzung mit meiner zukünftigen Webpage für mein Beratungsangebot zur Gemeinwohl-Bilanzierung
- Barrierefreiheit auf der Webpage erwähnen

D1 Negativaspekt: unethische Werbemaßnahmen

Ich bestätige, dass keine unethischen Werbemaßnahmen durchgeführt werden.

D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen

Beratung: Wenn ich selbst nicht an einer Ausschreibung oder an Direktvergaben teilnehmen kann, empfehle ich Kolleg:innen (Berater:innen, Trainer:innen, Moderator:innen) weiter (speziell auch an jüngere, damit diese Auftragserfahrung sammeln) und bin selbst weiterempfohlen worden. Ich bin Mitglied im Trainings- und Moderationsteam von ECO Consultant zum Austausch von Erfahrungen und Aufträgen. Als Kerngutachterin der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) nehme ich an Veranstaltungen und der Gutachterwerkbank teil. So kann ich Chancen zur Erhöhung von sozialökologischen Branchenstandards wahrnehmen, z.B. in dem ich in halbjährlichen Auftraggebe+Gutachter:innen-Treffen immer wieder die Frage nach der Zahlung von Kompensationen für Flüge anspreche, bzw. die Notwendigkeit von Flügen in Frage stelle, wenn alternativ online-Formate genutzt werden können (siehe D3).

Über die aktive Teilnahme an der GWÖ-Regionalgruppe, als Gemeinwohl-Beraterin, in Vorträgen und Studienbrieferstellung zur GWÖ für die Hamburger Fern-Hochschule (HFH) sowie als Kreistagskandidatin arbeite ich an der Transformation unseres Wirtschaftssystems für mehr Gemeinwohl und Nachhaltigkeit mit.

Coaching: Andere Coaches, die in einem spezifischen Bereich coachen, den meine Kund:innen im Vorgespräch ggf. ansprechen, empfehle ich direkt weiter. Ich habe Supervisionsstunden bei einer Coaching-Kollegin und Trainer:in genommen. Ich bin bei MinD (Mensa in Deutschland e.V.) unter Coaches gelistet, außerdem zertifizierte Beraterin des Portals für Hoch- und Höchstbegabung „Können macht Spaß“ und des Informations- und Forschungsverbund Hochsensibilität e.V. (IFHS). Hierüber tauschen wir Informationen und gegenseitige Hilfestellungen aus, nehmen an Studien und Forschungsvorhaben teil und können so den Beratungsstandard für spezifische Klient:innengruppen erhöhen.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Netzwerken ist zeitaufwendig und geht schnell über zeitlichen Möglichkeiten hinaus. Ich konzentriere mich daher zunehmend auf die Netzwerke, die für meine Arbeit und die der Kolleg:innen besonders wertvoll sind.

D2 Negativaspekt: Missbrauch der Marktmacht gegenüber Mitunternehmen

Ich bestätige, dass auf schädigendes, diskreditierendes Verhalten gegenüber Mitunternehmen komplett verzichtet wird.

D3 Ökologische Auswirkungen durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen

Beratung und Coaching: Bei der Durchführung von Umwelt-, Klimaminderung- und Klimaanpassungs-Prüfungen gebe ich direkt Empfehlungen, an welcher Stelle der Projektplanung und -umsetzung oder des Monitorings die ökologischen Aspekte eingebracht werden sollten, die direkt projektrelevant sind. Ökologische Fragestellungen sind Kern meiner Arbeit. Beim Marketing erschaffe ich nicht den Bedarf an meiner Dienstleistung, sondern stelle sicher, dass dort, wo mein Leistungsangebot gebraucht und nachgefragt wird (in den Consulting Pools / Datenbanken der Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit, in den Angeboten und Netzwerken für Therapeuten und Coaches), es hinterlegt ist (Suffizienz). Durch meine Leistungen entsteht wenig Abfall. Der Materialaustausch mit meinen Auftraggebern und Kund:innen erfolgt digital und ich archiviere meine Produkte (Berichte etc.) nur digital. Daten meiner Coaching-Klient:innen lösche ich nach Abschluss des Beratungsprozesses.

Wenn ich Veranstaltungen moderiere, bin ich in die Wahl des Veranstaltungsortes normalerweise nicht eingebunden. Durch Gespräche versuche ich aber, auf ein sozioökologisches passendes Umfeld für Workshops und Trainings rechtzeitig einzuwirken (vegetarischen Küche, nachhaltiges Hotelmanagement, Freiraum für Gespräche und Möglichkeiten, in die Natur zu gehen etc.).

Über die Beratung zur GWÖ-Bilanzierung und Engagement in GWÖ Regionalgruppe Göttingen kann ich positiv auf Umwelt- und Klimaschutz in Unternehmen einwirken.

Auftragsbezogene Mobilität: Ich mache keine Inlandsflüge und nehme begrenzt außereuropäische Reiseaufträge mit internationalen Flügen an (max. 3 außereuropäische Einsätze im Jahr). An- und Abfahrt Coachingpraxis (Anteil e-Auto 100 %): Von Ebergötzen im Landkreis Göttingen fahre ich in das Gewerbegebiet in Göttingen mit meinem e-Auto, das über die eigene PV-Anlage geladen wird. Die meisten Dienstfahrten mache ich mit der Bahn (Bahncard 25 2. Klasse) (75 %) und einige kürzere mit dem e-Auto (25 %).

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Ich habe vor, Nachhaltigkeitsaspekte auf meine Coaching-Website zu bringen (u.a. mit dem Testat und dem Bilanz-Bericht).
- Bei Angeboten werde ich nicht nur den Flugpreis nennen, sondern als Bewusstseinsbildende Maßnahme auch die CO₂-Emissionen der angebotenen Flüge benennen.

D3 Negativaspekt: bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger ökologischer Auswirkungen

Es gibt eine bewusste Inkaufnahme ökologischer Auswirkungen, die in der Beanspruchung von internationalen Fernflügen besteht. Ohne diese wird der Arbeitsbereich der internationalen Entwicklungszusammenarbeit nicht auskommen können, in und nach der Coronakrise werden Reisen jedoch zurückgehen. Ich unterstütze dies durch folgende Maßnahmen:

- Bei der Einladung zur Teilnahme an einer Ausschreibung wäge ich ab, ob es notwendig ist, für den jeweiligen Auftrag eine Fernreise anzubieten. Sollte sie auch online in ähnlicher Qualität leistbar sein, biete ich nicht bzw. merke dies gegenüber dem Auftraggebenden an.
- Bei Treffen mit den Auftraggebern weise ich darauf hin, dass die Organisation auch für die Consultants Kompensationen für die Flüge zahlen sollten.

- Bei den Auftraggebenden Organisationen wurden die on-line-Aufträge während der COVID19-Pandemie ausgewertet, woran ich teilgenommen habe und wo ich grundsätzlich die online-Durchführung von Projektevaluierungen empfohlen habe.

D4 Kund:innen-Mitwirkung und Produkttransparenz

Beratung: Die Aufträge bekomme ich von öffentlichen Institutionen und Consultingfirmen, die an die Ausschreibung und das Prozedere der öffentlichen Auftraggebenden gebunden sind. Ich habe kaum Einfluss auf die Vertragsgestaltung. Ich räume also keine Mitsprachemöglichkeiten und Mitentscheidungsrechte ein, sondern bekomme sie höchstens in kleiner Dosierung selbst eingeräumt. In der Qualität meiner Produkte haben die Kund:innen (also Auftraggebenden) ein hohes Mitspracherecht und -möglichkeiten, weil die Formate von diesen erstellt werden und jeweils kleinteilig mehrfach qualitätsgeprüft werden. Daher gibt es immer eine intensive Feedback-Phase mit wiederholten Änderungen und Anpassungen bis zur Abnahme durch den Auftraggebenden. Ökosoziale Verbesserungen sind Gegenstand meiner Arbeit / Gutachten / Berichte selbst.

Coaching: Im Vorgespräch gebe ich den Coachees einen ausgedruckten Vertragsentwurf mit, damit sie sich die Konditionen noch einmal in Ruhe durchlesen können. Entscheiden tun sie sich erst in den nächsten Tagen und bringen den Vertrag wieder mit, wenn es zu einer ersten Stunde kommt. In der ersten Coachingstunde entwickelt die/ der Coachee die Ziele des Coachingprozesses. Im weiteren Verlauf stelle ich sicher, dass ein gemeinsames Verständnis über den Beratungsprozess besteht. Über Häufigkeit, Sitzungsabstände und Länge des Gesamtprozesses entscheidet die/der Coachee selbst. Gespräche über sozialökologische Aspekte ergeben sich besonders bei Klient:innen, die eine berufliche Veränderung und/ oder Berufswahl anstreben und sind oft Inhalt von Fragen nach dem Sinn der jeweiligen Arbeitsstelle.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Mit meiner Vorbereitungszeit bin ich bei einem Stundenlohn, der nicht nachhaltig ist. Ich finanziere den Coachingbereich mit meiner internationalen Arbeit quer.

D4 Negativaspekt: kein Ausweis von Gefahrenstoffen

Ich stelle keine eigenen materiellen Produkte her und bestätige, dass durch meine Dienstleistungen keine Schadstoffe entstehen, die Kund:innen und Umwelt belasten.

E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen

Beratung: In meiner Tätigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit geht es um Armutsbekämpfung, Natur- und Umweltschutz. Zentral ist die Begegnung auf Augenhöhe zwischen den Ländern und Partnern sowie auch mit den Klient:innen beim Coaching, die

jeweils ihre eigenen für sie passenden Lösungen entwickeln. Meine Produkte dienen der Entwicklung der Menschen und der Bewahrung der Biosphäre zu 100 % und lösen gesellschaftliche und ökologische Probleme. Die Beratungsleistung als Consultant dient der Entwicklung von Staaten, Institutionen, Menschen, auch wenn die Zielgruppen oft nicht direkt an den Projekten teilnehmen, sondern ihre indirekten Nutznießer sind (z.B. bei Politikberatungsprojekten mit dem Umweltministerium des jeweiligen Entwicklungslandes). Menschenwürde, Partizipation, Teilhabe, Anders unter Anderen, Niemanden Zurücklassen (*Leave no one behind*), nachhaltige Entwicklung sowie Gemeinwohl sind Grundsätze meiner Arbeit.

Meine Consultingleistungen dienen den folgenden von Max Neef definierten Grundbedürfnissen für die Zielgruppen der Entwicklungszusammenarbeit vor allem der Lebenserhaltung/Gesundheit/Wohlbefinden, Schutz/Sicherheit, kreatives Schaffen, Freiheit/Autonomie.

Ich arbeite vor allem für diese Nachhaltigen Entwicklungsziele der Agenda 2030:

- 1 (Armut in jeder Form und überall beenden),
- 2 (Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern),
- 5 (Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen), 6 (Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten),
- 8 (Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern), 10 (Ungleichheit innerhalb von und zwischen Staaten verringern),
- 13 (Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen),
- 15 (Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodenverschlechterung stoppen und umkehren und den Biodiversitätsverlust stoppen).

Die **Beratung zur Gemeinwohl-Bilanzierung** als Organisationsentwicklungsinstrument für Nachhaltigkeit in Unternehmen und Organisationen sowie zur Berichterstattung über Nachhaltigkeit dient Neef's formulierten Grundbedürfnissen nach Lebenserhaltung / Gesundheit / Wohlbefinden, Verstehen / Einfühlung, Teilnehmen / Geborgenheit, Muße / Erholung, kreatives Schaffen, Identität / Sinn sowie Freiheit / Autonomie.

Die Gemeinwohl-Beratung bezieht sich vor allem auf die Nachhaltigkeitsziele

- 8 (Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern) umformuliert *8 (neu) „Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaften mit menschenwürdiger Arbeit für alle fördern“*
- 12 (Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen)
- 13 (Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen)



Coaching: Ich biete keine Luxusprodukte an (100% Anteil der Nutzenart in % des Gesamtumsatzes dient der Erfüllung von Grundbedürfnissen). Das Coaching dient der persönlichen Weiterentwicklung, psychischen Gesundheit (z.B. Vorbeugung von Burn-out, Umgang mit depressiven Erschöpfungszuständen), selbstbestimmten, bewussten und achtsamen Lebensweise. Coachinginhalte können individuell mehrfach genutzt und auf verschiedene Kontexte übertragen und angepasst werden.

Die Ziele des Coachings (können) allen 9 von Max Neef definierten Grundbedürfnissen dienen: 1. Lebenserhaltung / Gesundheit / Wohlbefinden, 2. Schutz / Sicherheit, 3. Zuneigung / Liebe, 4. Verstehen / Einfühlung, 5. Teilnehmen / Geborgenheit, 6. Muße / Erholung, 7. kreatives Schaffen, 8. Identität / Sinn, 9. Freiheit / Autonomie.

Das Nachhaltigkeitsziel 3 (Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern) ist hier am ehesten angesprochen.

Über die GWÖ mache ich mich nützlich, z.B. in dem ich über die Bilanzierungsberatung hinaus mit wissenschaftlicher Tätigkeit zur Verbreitung der GWÖ beitrage.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Entstehen gegen die organisierte Verantwortungslosigkeit: Ich bemühe mich, besonders in großen Organisationen Werte zu vermitteln und ggf. die Stimme zu erheben, auch wenn die Ansprechpartner:innen nicht die „richtigen“ sind und jeder die Verantwortung auf andere schieben kann.

E1 Negativaspekt: menschenunwürdige Produkte und Dienstleistungen

Ich bestätige, dass meine EPU keine menschenunwürdigen Produkte oder Dienstleistungen verkauft.

E2 Beitrag zum Gemeinwesen

Ich zahle Einkommens- und Umsatzsteuer. Ich erhalte keine Förderungen oder Subventionen. Mein freiwilliges Engagement des Unternehmens ist nicht von mir als Privatperson zu trennen. Unser Haushalt ist passives Mitglied oder finanziert sozial-ökologische Projekte und Organisationen.

- Ich unterstütze zwei Patenkinder bei Plan International in Afrika und eines bei SOS Kinderdorf.
- Im Dorf zahlen wir Mitgliedsbeiträge als passive Mitglieder im Sportverein, Schulverein und der Freiwilligen Feuerwehr.
- Ich gebe eine monatliche kulturelle Förderung sowie Adhoc-Spenden bei Katastrophenfällen.
- Ich zahle Mitgliedsbeiträge im GWÖ-Verband und bin aktiv in der Ortgruppe Göttingen.
- Ich zahle Mitgliedsbeiträge bei Bündnis 90 / Die Grünen und bin Kreistagskandidatin (*in den Kreistag gewählt am 12. September 2021*).
- Ich bin Fördermitglied bei Amnesty International.

Meine Unterstützungsleistungen über Beiträge, Förderungen etc. liegen bei etwa 8 % des Umsatzes.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Mehr spenden.

E2 Negativaspekt: illegitime Steuervermeidung

Ich bestätige, dass alle Steuern korrekt abgeführt werden und keine Maßnahmen zur Steuervermeidung ergriffen wurden und werden.

E2 Negativaspekt: mangelnde Korruptionsprävention

Ich bestätige, keine korruptionsfördernden Praktiken zu betreiben. Es wird kein illegitimes Lobbying betrieben. Ich mache keine aktive Werbung außerhalb der dafür vorgesehenen Portale, schreibe keine „Weihnachtsgrußkarten“ etc., um mich in Erinnerung zu rufen.

E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen

Das EPU bemüht sich, die wenigen anfallenden negativen ökologischen Wirkungen weiter zu reduzieren.

Die Daten meines Büros im eigenen Haus sind wie folgt in der Tabelle.

Umweltwirkungen	gemessen in	Anmerkungen
Stromverbrauch für e-Auto	800 kWh/Jahr.	2 Fahrten pro Woche (jeweils hin- und rück nach Göttingen) (14 kWh/Woche, gesamt ca. 630 kWh/Jahr) und ca. 900 km hin und zurück für Aufträge pro Jahr (162 kWh).

Stromverbrauch Büro	340 kWh / Jahr	0 kg CO ₂ , da aus erneuerbaren Energien (eigene PV-Anlage + Ökostrombezieherin)
Gasverbrauch (Heizung):	1500 kWh / Jahr	0 kg CO ₂ , da seit Januar 2021 Biogas aus Zuckerrübenabfällen aus Ungarn
Wasserverbrauch		Nicht gesondert für den Büroraum ausweisbar.
Papierverbrauch	Ca. 2 Pakete DIN A 4 / Jahr, 2 Rollen Flipchartpapier	Zertifiziertes recyceltes Papier
Sonstige Verbrauchsmaterialien	ca. 1 Satz Tonerkartuschen / Jahr	

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Umstellung von Gasheizung auf Wärmepumpe (nicht im nächsten Berichtszeitraum)

E3 Negativaspekt: Verstöße gegen Umweltauflagen sowie unangemessene Umweltbelastungen

Ich bestätige, dass mein Unternehmen nicht gegen Umweltauflagen verstößt und die Umweltbelastungen stetig schrittweise reduziert werden.

E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

Beratung: Hier ist die größtmögliche Transparenz über meinen Lebenslauf gegeben, in dem chronologisch jeder Auftrag aufgeführt wird und nach meiner Rolle in dem jeweiligen Einsatz kategorisiert ist (Kategorien: Gutachterin, Evaluiererin, Moderatorin, Trainerin, Teamleiterin, Coach). Die Lebensläufe sind den entsprechend vorgegebenen Formaten angepasst und müssen ggf. je nach Anforderungen des Auftraggebenden gekürzt werden. Die Formate der Lebensläufe sind in den entsprechenden Organisationen vorgegeben. Ich führe und aktualisiere sie in deutsch, englisch und spanisch.

Coaching: Transparenz über mein Angebot, Ablauf und Preisgestaltung stelle ich auf der Webpage der Coachingpraxis Göttingen her. Die wesentlichen Informationen finden sich im Coachingvertrag wieder. Eine Transparenz über die Kund:innen schließt sich aus, da dies der Geheimhaltung und des persönlichen Schutzes der Coachees zuwiderlaufen würde.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Gemeinwohlbilanzbericht und Testat werde ich über die Webpage veröffentlichen.

E4 Negativaspekt: Förderung von Intransparenz und bewusste Fehlinformation

Ich bestätige, dass meine EPU keine falschen Informationen über das Unternehmen und über gesellschaftliche Phänomene verbreite.

Ausblick und Ziele

Ich biete die Beratung zur GWÖ-Bilanzierung in ein Beratungskonzept für Unternehmen ein (Moderation zu Strategieentwicklung, GWÖ-Bilanzierung, Fortbildungsangebote für Mitarbeitende in privatem Klimaschutz, Coaching). In Verbindung mit Kolleg:innen des GWÖ-Verbandes und mit Hochschulen begleite ich die GWÖ in Wissenschaft und Lehre.

EU Konformität: Offenlegung von nicht-finanziellen Informationen (Eu COM 2013/207)

Im Mai 2014 stimmte der Ministerrat der EU einer Richtlinie zu, die noch in nationales Recht umzusetzen ist. Die offenzulegenden Informationen (obligatorisch ab 500 Mitarbeitenden) sind:

- Beschreibung des Geschäftsmodells. Was ist der Zweck des Unternehmens, womit wird Nutzen gestiftet für Kunden, wodurch werden Gewinne erwirtschaftet.
- Welche Politiken verfolgt das Unternehmen, um die Einhaltung der gebotenen Sorgfalt in Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen, zur Achtung der Menschenrechte und zur Bekämpfung von Korruption zu gewährleisten?
- Was sind die primären Risiken der Geschäftsprozesse in diesen Bereichen?
- Was sind die primären Risiken der Geschäftsbeziehungen, Produkte und Dienstleistungen in diesen Bereichen?
- Wie werden diese Risiken gehandhabt? Mit welchen Ergebnissen?
- Offenlegung relevanter nicht-finanzieller Leistungsindikatoren

Der Gemeinwohl-Bericht kann zur nichtfinanziellen Berichterstattung gemäß EU-Richtlinie verwendet werden. Es ist Verantwortung des Unternehmens sicherzustellen, dass der Gemeinwohlbericht in der entsprechenden Tiefe und mit allen nationalen Erfordernissen der Umsetzung der Richtlinie erstellt wird.

In Österreich gilt das „Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG)“, in Deutschland das „CSR-Richtlinien-Umsetzungsgesetz (CSR-RUG)“.

Beschreibung des Prozesses der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz

Die Gemeinwohl-Bilanz und der entsprechende Bericht wurde von mir, Susanne Schmall, erstellt. Dabei stand ich in hilfreichem Austausch mit Claudia Schelp und Gerd Lauermann, denen ich an dieser Stelle herzlich danke. Der Arbeitsaufwand zur Erstellung des Berichts belief sich geschätzt auf mindestens 100 Stunden.

Datum: 16.06.2021